

[badische-zeitung.de](http://www.badische-zeitung.de)

Ein Umgang mit Menschen, der mich in seiner Gleichgültigkeit und Kälte sprachlos macht - Leserbriefe Freiburg

Badische Zeitung

3-4 Minuten

Windräder am Schauinsland



Von Susanne Issig (Freiburg)

Mo, 25. Februar 2019

[Leserbriefe Freiburg](#) | [2](#)

Zu: "Zahlen, die sich auszahlen sollen", BZ vom 17. Januar:

Der Abstand von meinem Haus zu den Riesen-Windrädern auf dem Schauinsland soll gemäß der aktuellen Planung ganze 430 Meter betragen.

Das Regierungspräsidium und der Gemeinderat mit der Ausweisung der Fläche als Windkraftstandort, die Stadt Freiburg mit der schon vorweggenommenen Verpachtung an den Projektor, sowie die Mitarbeiter in den demnächst über den Genehmigungsantrag entscheidenden Ämtern: Sie alle verantworten mit der Billigung eines so gering geplanten Abstandes zwischen Wohnhäusern und den Wind-Industrieanlagen einen Umgang mit Menschen, der mich in seiner Gleichgültigkeit und

Kälte sprachlos macht.

Bei dem geringen Abstand wäre je nach Windstärke der Lärm unerträglich. Hinzu kommt der von den Anlagen produzierte Infraschall.

In einem Faltblatt der LUBW, welches mir von der Stadt zur Beruhigung ausgehändigt wurde, ist nachzulesen: "Nach heutigem Stand der Wissenschaft sind schädliche Wirkungen durch Infraschall bei WKA nicht zu erwarten." Dies, obwohl zahlreiche Studien aus der ganzen Welt den Zusammenhang von gravierenden gesundheitlichen Beschwerden in Folge einer Infraschallbelastung durch zu dicht stehende Windkraftanlagen untersucht und belegt haben.

Betroffene Anwohner in Gersbach und Schuttertal müssen dies bitter erfahren. Trotz der Beschwichtigungen seitens des Investors und der Genehmigungsstellen, dass die vorgeschriebenen Schallschutzrichtwerte eingehalten werden und man die Anlagen kaum hören wird beziehungsweise von Infraschall keine Gefahr ausgeht, sieht die Realität dort ganz anders aus, seit die Anlagen in Betrieb gingen.

Einige dieser Menschen berichten, sie seien inzwischen so krank und verzweifelt, dass sie ihre Häuser aufgeben wollen. Betroffene werden zudem mit der Wertminderung ihrer Immobilien sitzen gelassen, Ausgleichszahlungen sind nicht vorgesehen.

Eine aktuelle Studie des Leibnitz-Institutes für Wirtschaftsforschung rechnet für alle Häuser in ländlichen Gebieten mit bis zu 23 Prozent Wertverlust durch benachbarte Windkraftanlagen – das wären in meinem Fall 100 000 Euro und meine gesamte Altersvorsorge, auf die ich als Selbständige angewiesen bin.

Die "regionale Wertschöpfung" besteht aus einer regionalen Naturzerstörung, sowie einer aus Steuergeldern geschöpften saftigen Rendite für Projektierer und Investoren.

Susanne Issig , Freiburg